

Wurzel und Frucht des wahren Lebens

Predigt zum 2. Sonntag nach Trinitatis 2022

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen!

Hört Gottes Wort aus 1.Johannes 3,13-18:

„¹³Wundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt hasst. ¹⁴**Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder.** Wer nicht liebt, der bleibt im Tod. ¹⁵Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Totschläger, und ihr wisst, dass kein Totschläger das ewige Leben bleibend in sich hat.

¹⁶Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. ¹⁷Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm? ¹⁸Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“

Liebe Gemeinde!

Zugegeben, vom einfachen Hören allein wird man nicht gleich verstehen, was uns Gott durch Johannes in den wenigen Versen sagen möchte. Aber auch, wenn man den Text vor sich liegen hat und nachlesen kann, muss man schon genau hinsehen, um die gewaltige Botschaft zu begreifen, die Gott in die 6 Verse gepackt hat. Johannes schreibt hier von der

Wurzel und Frucht des wahren Lebens

1) Wurzel wahren Lebens ist die Liebe

2) Frucht wahren Lebens ist die Nächstenliebe

1) Die Wurzel wahren Lebens ist die Liebe

Auch der gewaltigste Baum wächst aus einem Samenkorn, das in zwei Richtungen austreibt. Es schießt seine Wurzeln ins Erdreich und seinen Stamm in die Höhe. Dabei sind beide anfangs noch recht zierlich und sehr verletzlich. Dem Wachstum des Baums geht das Sterben des Samens voran. Den Samen gibt es über kurz oder lang nicht mehr. Von ihm zeugt später nur noch die Pflanze.

Den Worten des Apostels Johannes zufolge geht unserem wahren Leben auch ein Sterben voran: „¹⁴ *Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben gekommen sind. ...*“ Ist das nicht erstaunlich? Wir Christen haben den Tod schon hinter uns! Wir sind, um es mit den Worten einer neueren Bibelübersetzung zu sagen: *vom Tod zum ewigen Leben durchgebrochen.*

Da hört man förmlich die innere Frage: Schreibt Johannes hier von dem Leben als Christen in dieser Zeit *oder* wirft er, einen Blick in die herrliche Zukunft, die uns erwartet? Die Antwort ist klar: Johannes schreibt vom Jetzt und Heute unseres Lebens. Das beweisen die weiteren Aussagen desselben Verses deutlich: „¹⁴ *Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, der bleibt im Tod.*“ Die vorhin schon erwähnte modernere Übersetzung gibt den ganzen Vers noch deutlicher wieder: „¹⁴ *Wenn wir die*

anderen Gläubigen lieben, beweist dies, dass wir vom Tod zum ewigen Leben durchgebrochen sind. Wer aber die Brüder nicht liebt, der ist immer noch tot.“ [Neues Leben Bibel (NLB)] Johannes schreibt also tatsächlich von dem Leben vor dem Jüngsten Tag. Er redet also auch von uns hier und heute.

Das natürliche Leben können wir am Herzschlag oder am Atmen erkennen. Das Leben, das wir hier wahres Leben nennen, erkennen wir an der Liebe zu den Glaubensgeschwistern. Und dieses wahre Leben hat seine Wurzel, seinen Ursprung in der Liebe, die uns Johannes wie folgt beschreibt: „¹⁶ *Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns gelassen hat. ...*“

Unser neues, wahres Leben entsteht zunächst aus der Liebe des Vaters, von der Jesus zu Nikodemus sprach: „¹⁶ *So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*“ [Johannes 3] Johannes schreibt nun, dass du dein wahres Leben auch der Liebe des Sohnes verdankst. Denn Jesus hat sein Leben – wörtlich: *seine Seele* – für uns und damit auch für dich gelassen.

Gewöhnlich denken wir zuerst an den Tod Jesu am Kreuz. Doch das engt sein Tun für uns auf sein stellvertretendes Sterben ein. Jesus hat nach den Worten des Apostels Johannes eben nicht nur sein Leben für uns eingesetzt, sondern seine Seele! Davon schreibt schon Jesaja im Blick auf Jesus als den Knecht Gottes: „¹¹ *Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.*“ [Jesaja 53] Bereits als Jesus seine göttliche Herrlichkeit gegen die Armut dieser Welt eintauschte, setzte er seine Seele für uns ein. Es geht eben nicht alleine um das Sterben Jesu, sondern auch um sein Leben, sein Heilen, sein Zurechtbringen, sein Befreien und Annehmen des Sünders. All das fasst Johannes in den Worten zusammen: „*Jesus hat seine Seele für uns gelassen.*“

All das tat er aus Liebe zu dir und mir! Und diese unbegreifliche Liebe ist die Wurzel deines und meines wahren Lebens. Um unserer Sünde willen hatten wir das Leben verwirkt und den Tod verdient. Doch Jesus hat dir in seiner Liebe deine Sünden abgenommen und darum auch deinen Tod erlitten. Deshalb musst du den Tod nicht mehr fürchten. So kann Johannes von denen schreiben, die wirklich an Jesus glauben: „*sie sind aus dem Tod in das Leben gekommen*“. Dein Tod hat sich durch Christus für dich erledigt! Das ist es, was Jesus selbst mit den Worten meint, die er zu Marta sprach: „²⁵ *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;* ²⁶ *und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.*“ [Johannes 11]

„Aber stimmt denn das alles wirklich?“ – höre ich dich fragen. Haben wir nicht schon viele unserer Glaubensgeschwister zu Grabe getragen? Ja, du hast Recht. Und doch stimmt auch, was Johannes schreibt. Denn wir haben nur die sterbliche Hülle, den Leib beerdigt. Die Seelen aller, die an Jesus glauben leben zunächst in ihrem Leib. Doch nach dem Tod leben sie weiter bei Gott. Sie warten dort auf den Tag, an dem sie mit ihrem Auferstehungsleib vereint werden, um in Gottes Herrlichkeit einzugehen.

„Aber stimmt das denn auch für mich?“ – fragst du dich weiter. Du kannst es leicht an deinem Leben prüfen. Hast du das wahre Leben? Dann stimmt das ganz gewiss für dich. Ob du das hast, erkennst du nicht nur an der Wurzel, sondern auch

2) an der Frucht des wahren Lebens!

Johannes schreibt ja: „¹⁴ Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, der bleibt im Tod.“ An der Frucht des wahren Lebens können wir erkennen, ob wir es haben oder nicht, ob wir leben oder lebendig tot sind. Wer seinen Bruder im Glauben oder seine Schwester im Glauben nicht liebt, der lebt nicht, sondern ist lebendig tot. Johannes treibt es auf die Spitze, wenn er diese fehlende Liebe deutlicher und viel krasser als „Hass“ beschreibt: „¹⁵ Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Totschläger, und ihr wisst, dass kein Totschläger das ewige Leben bleibend in sich hat.“ Dabei ist das nicht nur die Meinung des Apostels. Was wir in seinem Evangelium, seinen Briefen oder der Offenbarung lesen, ist wie alles in der Bibel, Gottes eigenes Wort. Gott selbst bringt es also auf den Punkt, wie er es ansieht, wenn es einem Menschen an Liebe zu den Glaubensgeschwistern mangelt. Das ist eben nicht „halb so schlimm“ oder gar „egal“. Nein, das ist für Gott so, als würde man die Glaubensgeschwister *hassen*.

Das ist ein hartes Wort. Wir selbst würden wahrscheinlich lieber vorsichtiger reden. Dieser oder jener in der Gemeinde liegt uns mehr am Herzen als der andere. Mit einigen verbringen wir viel Zeit gemeinsam, obwohl sie nicht zur eigenen Familie gehören. Mit anderen wollen wir vielleicht nicht einmal in einer Bankreihe sitzen. Durch manche blicken wir möglicherweise gleichsam hindurch, als wären sie aus Glas. Wir nehmen sie gar nicht wahr. Sie spielen für uns keine Rolle. Sie sind für uns Luft. Aber das würden wir selbst nicht als „Hass“ bezeichnen. Wir würden sagen, sie sind uns *gleichgültig*. Vor Gott gibt es diese Feinheit im Miteinander nicht! Seine Beurteilung gleicht da schon eher einem wirklich **zweifarbigen** Schwarzweißbild als einem Farb- oder Graustufenbild.

Für Gott stellt sich unsere Einstellung so dar: Entweder wir lieben den Bruder und die Schwester im Glauben, dann ist dies Ausdruck und Frucht des wahren Lebens. Oder wir hassen den Bruder und die Schwester im Glauben, dann sollte das ein Alarmsignal für uns sein, denn dann fehlt uns die Frucht des wahren Lebens. Denn das liegt nicht an fehlender Liebe durch Gott und seinen Sohn, sondern an unserer fehlenden Nächstenliebe.

Wenn wir den anderen nicht lieben, lassen wir die Liebe, die von Gott kommt nicht in uns wirken, sie nicht wieder aus uns herausströmen. Schon durch Johannes lässt uns Gott aber wissen: Wir können und *sollen auch unsere Seele für den Bruder lassen*. Wir sollen uns für unseren Nächsten einsetzen. Weil Gott uns zuerst geliebt hat, sind wir jedermann diese Liebe schuldig!

Unser Leben für den anderen zu lassen – in diese Lage werden wir wohl kaum kommen, aber unsere Seele können wir täglich für ihn einsetzen. Johannes hat hier auch die Hilfe für den Bedürftigen im Blick (vgl. Vers 17). Doch Jesu Liebe zu uns Menschen geht noch viel weiter. Er möchte, dass möglichst jeder Mensch die Frucht seiner Liebe erfährt: *Vergebung der Sünden* und damit ewiges Leben in seiner Gemeinschaft. Dieselbe Liebe will er durch uns auch anderen zeigen. Wir finden hier eine dringende Ermahnung zur wörtlich genommenen „Seel-Sorge“. Ja, du hast richtig gehört: Wir alle sollen uns nach Gottes Willen um die Seele des anderen Sorgen. Das kostet Kraft, Zeit, Nerven und Geduld. Wenn uns das wieder einmal schwerfällt, wollen wir auf die aufopfernde Liebe unseres Heilandes schauen und bedenken, was Jesus für uns getan hat, als *er seine Seele für uns gelassen hat*.

Mag sein, dass du heute erkennen musstest, dass du zwar einmal das wahre Leben hattest, aber die Frucht desselben nicht wirklich an dir findest. Dann sieh die heutige Predigt als einen Weckruf an, bevor es zu spät ist. Lass dir von Jesus die Vergebung für die bisher mangelnde Nächstenliebe schenken und die „Transportgefäße“ in deinem Lebensbaum von ihm reinigen. Er freut sich, wenn du ihn um Hilfe, Kraft und Beistand bittest. Nachdem er dir vergeben hat, will er dir auch all das von Herzen gerne zukommen lassen. So wird seine Liebe nicht mehr nur in dich hinein- sondern auch wieder aus dir herausströmen. Dann wird seine Liebe in dir zur Nächstenliebe durch dich.

Wie dankbar dürfen wir dafür sein, dass Jesus seine Seele und sein Leben für uns eingesetzt hat aus lauter Liebe. Er hat sein Herz nicht vor unserer Not verschlossen, sondern alles, was er hatte, für uns eingesetzt und uns geschenkt: seine Liebe, sein Leben und seine Gerechtigkeit! Ihm sei Ehre und Dank zu aller Zeit! Amen. Amen!

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

LG: 151,5-7 [[O Heiliger Geist, kehre bei uns ein ...](#)]

© Ev.-Luth. Freikirche, Pfarrer Michael Herbst (Zwickau-Planitz)